

# DER WINDPARK IST GENEHMIGT

*KNOTEN* Greifenstein klagt dagegen / Mengerskirchen unter Zeitdruck

VON FRIEDERIKE HEITZ

**Mengerskirchen. Der Windpark, den Mengerskirchen auf dem Knoten errichten möchte, ist vom Regierungspräsidium genehmigt. Der Bau kann sofort beginnen. Die Nachbargemeinde Greifenstein ist dagegen. Deren Parlament hat am Dienstag beschlossen, gegen den Windpark zu klagen. Das könnte das Projekt verzögern und Mengerskirchen finanziell schaden.**

Mengerskirchens SPD-Fraktionschef Tobias Eckert wertet die Klage als Revanche. „Diese wollen es uns offenbar sehr kleinkariert heimzahlen“, schreibt er in einer Pressemitteilung.

Greifenstein hat keineswegs per se etwas gegen Windkraft. Immerhin errichtet die Gemeinde derzeit gemeinsam mit Driedorf selbst vier Windräder auf dem Knoten.

Gegen diese wiederum hatte jedoch Mengerskirchen vor zwei Jahren eine

Klage angestrengt - mit der Begründung, dass der Knoten ein zu wertvolles Erholungsgebiet sei, um ihn mit Windrädern zu bepflastern. Die Klage hatte keinen Aussicht auf Erfolg; Mengerskirchen zog sie zurück.

Nun klagt Greifenstein. Was die Greifensteiner CDU-Fraktion damit begründet, dass Mengerskirchens Windräder - im Gegensatz zu den eigenen - das nahe Feriendorf wie auch Arborns Ortslage beschatten würden.

Greifensteins Klage könnte Mengerskirchens straffen Zeitplan gefährden: Die Windrad-Order soll noch in diesem Jahr rausgehen, ab Frühjahr soll gebaut, Ende 2014 der Windpark in Betrieb genommen werden.

Mengerskirchens Parlament hat für das 13,6-Millionen-Projekt am Dienstagabend die Weichen gestellt. Die

Gemeindevertreter beauftragten den Gemeindevorstand, eine Projektge-

sellschaft zu gründen mit einem regionalen Energieversorger und der Firma Hermann Hofmann aus Solms. Und sie haben beschlossen, ein Darlehen in Höhe von 900 000 Euro aufzunehmen für Mengerskirchens Eigenkapitalanteil an den Investitionskosten.

Zeitgleich entschied sich Greifensteins Gemeindevertreter zur Klage. Mengerskirchens Bürgermeister Thomas Scholz (CDU) stand gestern Nachmittag für eine Stellungnahme nicht zur Verfügung. Michael Koch, Geschäftsführer der Firma Hermann Hofmann, kommentierte: „Es ist sehr wahrscheinlich, dass sie die Klage verlieren werden. Jedenfalls erachten das unsere Anwälte.“

Abwarten, bis das Verwaltungsgericht entscheidet, möchte er aber nicht. „Das könnte ein paar Monate dauern“, sagt er. Und diese Monate könnten seiner Ansicht nach einen erheblichen finanziellen Schaden anrichten.

Als Grund führt Koch die

geplante Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) an. Union und SPD wollen die Förderung erneuerbarer Energien umbauen: Fördersätze sollen sinken. Laut Koch gilt die aktuelle EEG-Version noch bis Ende 2014. Deswegen soll Mengerskirchens Windpark noch 2014 in Betrieb gehen. „Denn niemand weiß, was 2015 sein wird.“ Das verschärfe die Situation um die Klage.

Das Regierungspräsidium in Gießen (RP) hat Mengerskirchens Windpark am 8. Oktober genehmigt. Wie RP-Sprecher Martin Hofmann mitteilt, könne die Genehmigung sofort genutzt werden. Sprich: Es kann sofort gebaut werden. Sollte Greifenstein jedoch mit der Klage Erfolg haben, müsste Mengerskirchen gegebenenfalls die Windräder wieder abbauen, sagt der RP-Sprecher.

Auf die Frage, ob er dieses Risiko eingeht, antwortet Hermann-Hofmann-Geschäftsführer Michael Koch:

„Sobald uns die Begründung der Klage vorliegt, prüfen wir, ob etwas drin steht, was das Regierungspräsidium möglicherweise übersehen haben könnte.“

Dass Mengerskirchens Windpark an der Verschattung des Feriendorfs scheitert - davon geht Koch nicht aus. „Das wurde überprüft und vom Gutachter für nicht gegeben befunden.“

---

*Weilburger Tageblatt*  
vom 21.11.2013